

»Ei, ei, lachte der Meister, das hätt' ich mein Lebtag nicht gedacht, daß ich das Werkzeug seyn müßte, dich um deinen guten Ruf zu bringen. Um alles in der Welt aber sollst du mir jetzt nicht um deine gute Laune kommen. Sey ruhig, alte treue Seele, und laß das Bettelweib ungestört seine Wege gehen. Ich will dich durch die Fortsetzung der Geschichte von der Schwester Rothburga zu zerstreuen suchen.«

Kunigunde setzte sich ziemlich beschwichtigt dem Hopfenhändler wieder gegenüber. Und dieser fuhr zu erzählen fort:

»Vier Jahre waren dem Mägdlein in der Einsamkeit unter den Felsen des Oselberges vorübergegangen, während welcher Zeit es zur schönen Jungfrau herangeblüht. Niemand hatte es gewagt, der Nachtwandlerin näher zu treten; denn Jedermann bekreuzte sich, wenn er das Licht von der Höhe sah, und sagte in scheuer Andacht: »Gott sey bei uns! Es ist der Geist vom Oselberge!«

Rothburga hatte den stillen, einsamen Aufenthalt so liebgewonnen, daß sie ihn selbst gegen einen königlichen Pallast nicht vertauscht hätte. Jetzt begann sie, den Auftrag ihrer verstorbenen Mutter auf das pünktlichste zu erfüllen. In einen grauen Mantel eingehüllt, das Antlitz bedeckt mit einem schwar-